

Rapport des Beauftragten des Komitees für die Angelegenheiten der Kultur- und Aufklärungseinrichtungen beim Rat der Volkskommissare der RSFSR in Deutschland, Oberstleutnant A. D. Manevskij, an die Vorsitzende des Komitees T. M. Zueva über den Zustand der Sammlungen des Museums für Völkerkunde, die ins Berliner Depot des Komitees verlagert wurden.
16. November 1945

Den 16. November 1945.

An die Vorsitzende des Komitees für die Angelegenheiten der Kultur- und Aufklärungseinrichtungen beim Rat der Volkskommissare der RSFSR Genossin Zueva T. M.

Rapport¹

Ich melde, daß die Hauptsammlungen des Berliner Museums für Völkerkunde sich zur Zeit in unserem Depot befinden.

Wie ich Ihnen schon zuvor berichtet hatte, hat das Komitee für die Angelegenheiten der Künste im Mai–Juni einen wesentlichen Teil der Sammlungen dieses Museums aus dem Zentraldepot in Berlin (dem sog. „Bunker“) in zwei Depots verlagert: den städtischen Schlachthof und das Treskow-Schloss.

Im letzteren Depot befand sich auch unsere provisorische Ausweichstelle, wohin wir im Mai–Juni die ethnografischen Bestände desselben Museums aus den Hauptgebäuden verlagert hatten. Zu diesem Zeitpunkt stellten wir auch die Frage nach der Wiedervereinigung der wissenschaftlichen Sammlungen des Museums, erhielten jedoch seitens der Vertreter des Komitees für die Angelegenheiten der Künste Oberst Belokopytov und Oberstleutnant Sidorov eine schroffe Abweisung.

Im Laufe des Sommers wurden die Sammlungen der notwendigen prophylaktischen Behandlungen nicht unterzogen und begannen zugrunde zu gehen. Unter diesen Bedingungen einigte sich das Komitee für die Angelegenheiten der Künste auf eine Übergabe an uns des Teils der Sammlungen, welcher sich im Treskow-Schloss befand. Diesen Teil haben wir im Monat September in unser Depot übernommen.

Eine Untersuchung des Depots des Kulturkomitees im städtischen Schlachthof, die vom Vertreter der Kommission des ZK der VKP(b) Professor Čegodaev und später vom Chef der Beuteabteilung Oberstleutnant Tarnavskij durchgeführt worden war, hat die unzulässige Aufbewahrung der wertvollsten ethnografischen Bestände festgestellt. Als Ergebnis folgte der Befehl des Beauftragten des Sonderkomitees beim Rat der Volkskommissare der UdSSR für Deutschland vom 6. November dieses Jahres, der mich dazu verpflichtete, auch diesen letzten Teil der Bestände des Museums für Völkerkunde in das Depot des Kulturkomitees aufzunehmen.

Die Aufschließung der Kisten, die vom Komitee für die Angelegenheiten der Künste übernommen worden waren, bestätigte eine erhebliche Beschädigung der Sammlungen. Die Mehrheit der Exponate war überhaupt nicht verpackt worden, und dies hatte beim Transport zu ihrer Vernichtung geführt, worüber wir Protokolle erstellt haben. Ein Teil der Exponate war in einem solchen

¹ Das ganze Dokument ist handgeschrieben.

Zustand, dass ihre Wiederherstellung ganz und gar unmöglich wurde, und wir verweigerten ihre Annahme.

Die physisch erhaltenen Sammlungen sind durch die Tätigkeit der Vertreter des Kunstkomitees wesentlich entwertet worden: aus den archäologischen Zusammenhängen und ethnografischen Sammlungen wurden Kunstwerke herausgenommen und gesondert nach Moskau geschickt.

Ich halte diese Zersplitterung dieser Sammlungen von Weltbedeutung für völlig unzulässig und bitte Sie darum, die Frage nach der Rückgabe der aus ihren Zusammenhängen gerissenen Objekte durch das Kunstkomitee an diejenige Einrichtung zu stellen, an welche die Sammlungen des Berliner Museums für Völkerkunde übergeben werden sollen.

Der Beauftragte des Komitees in Deutschland
Oberstleutnant Manevskij

GARF, f. A-534, op. 2, d. 10, Bl. 158–158 Rs. Original.